**Pressemitteilung AT/DE 25.01.2017: Filmteam quält Hund bei Dreharbeiten**

**Der neue Kino Film "Bailey - ein Freund fürs Leben" handelt von der Liebe zwischen Mensch und Hund. Doch bei den Dreharbeiten nahm es das Filmteam offenbar mit der Liebe nicht so ernst. Ein Video des amerikanischen Nachrichten Portals TMZ zeigt, wie ein verängstigter Filmhund für eine Szene gegen seinen Willen ins Wasser geworfen wird. Tierschützer rufen zum Boykott auf. Auch der Verhaltensbiologe und Tierflüsterer Laurent Amann steht dem Video sehr kritisch gegenüber.**

Ein verängstigter Schäferhund will davonlaufen, doch sein Betreuer hält ihn fest, hebt und schiebt den Vierbeiner ins sprudelnde Wasserbecken rein. Der Hund versucht wieder herauszuklettern, doch das lässt der Betreuer nicht zu. Das Video endet damit, dass der Hund vom Strom mitgerissen wird und für einige Sekunden untertaucht. Das sind keine Szenen aus einer Tötungsstation für Tiere, sondern Aufnahmen von den Dreharbeiten für den Film „Bailey – ein Freund fürs Leben“. Der Film thematisiert die Liebe zwischen Mensch und Tier. Umso größer ist die Bestürzung seitens von Tierschützern über das Video, welche das amerikanische Nachrichtenportal „TMZ“ veröffentlich hat. Link: <http://www.tmz.com/2017/01/18/a-dogs-purpose-german-shepherd-abuse-video/> sowie YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=csLiYr5OGbg>

Auch Tierflüsterer Laurent Amann ist entsetzt über die Szenen: „Das Video zeigt deutlich, dass der Hund gequält wird und das nur, um eine gute Szene im Kasten zu haben. Der Hund hat offensichtlich große Angst bis Panik und wehrt sich dagegen, ins strömende Wasser zu springen. Er wird halb reingeworfen, mit dem Halsband rausgezogen und dann wieder reingeschmissen. Das Filmteam schaut nur zu und gibt dem Betreuer des Hundes die Anweisung, ihn ins Wasser zu werfen. Irgendwann geht er dann im Wasser für einige Sekunden unter, bis er von jemandem rausgezogen wird.“ „Da müsse man kein Tierexperte sein, um zu verstehen, dass der Hund misshandelt wird“, so Amann.

Der Tierflüsterer gibt zu bedenken, dass niemand auf die Idee kommen würde, für Dreharbeiten ein verängstigtes Kleinkind gegen seinen Willen ins Wasser zu schmeißen. Bei Tieren würde aber die Empathie aufhören. Und das auch nur, weil wir glauben, dass die Gefühle eines Tieres weniger wert sind als die des Menschen. „Wir müssen endlich verstehen, dass die Gefühle eines Tieres nicht weniger wichtig sind als die des Menschen. Ein Tier leidet nicht weniger als der Mensch und daher verdient auch jedes Tier den Respekt und Würde als Lebewesen.“

**Auch Nutztiere haben Gefühle**

Laurent Amann nutzt die derzeitige Aufregung über den Film auch als Möglichkeit darauf hinzuweisen, dass nicht nur Filmtiere oftmals arm dran sind, sondern auch Haus- und Nutztiere im realen Leben bessere Erziehung und Haltungsbedingungen verdienen. Besonders bei den Nutztieren in der Landwirtschaft sei noch viel zu tun. „Eine Kuh hat genauso Gefühle wie ein Hund oder Katze. Doch diesen Nutztieren geht es oftmals wesentlich schlechter als unseren Haustieren. Ihre Grundbedürfnisse nach Licht, Bewegung, Schmerzfreiheit und gesunde Ernährung werden selten beachtet, auch ihre emotionalen Bedürfnisse kommen zu kurz. Wir sollten allen Tieren den nötigen Respekt und Wertschätzung geben, den sie verdienen“, so Amann. „Und dafür trägt jeder Tierbesitzer die Verantwortung, seinen Tieren ein würdevolles Leben zu bieten.“

**Tierquälerei im Alltag**

Tierflüsterer Laurent Amann möchte jeden Tierbesitzer dazu aufrufen, bewusster hinzuschauen, wo er psychische oder körperliche Gewalt auf sein Tier ausübt. Der Verhaltensbiologe rät, sich von alten Erziehungsmethoden zu verabschieden, die Stress beim Tier auslösen und nach gesünderen Haltungsbedingungen Ausschau zu halten, die die Gefühle und Seele der Tiere würdigen.

Laurent Amann meint auch, dass diese Drehaufnahme hätte anders ablaufen können. „Wenn der Hunde das nötige Training und mentale Vorbereitung gehabt hätte, sich auf die Wassersituation vorzubereiten, dann hätte die Szene nicht so verlaufen müssen. Oder man hätte auch einsehen müssen, dass der Hund für solche Aufnahmen nicht geeignet ist und sich lieber einen Vierbeiner geholt, der es liebt, ins sprudelnde Wasser zu springen – solche Hunde gibt es nämlich auch“, so Amann.

**Profil Laurent Amann**

Laurent AMANN (32 Jahre) ist Autor des Bestsellers „Mein Hund hat eine Seele“, Verhaltensbiologe, Tierkommunikator und Energetiker. In der Öffentlichkeit ist er unter dem Namen „Tierflüsterer“ bekannt. Er trainiert Tierbesitzer, ihr Haustier mit mehr Intuition zu erziehen und schafft neues Bewusstsein für die Gefühle und Seele der Tiere. Auch bringt er Menschen die Botschaften der Tiere näher und wie sie uns dabei helfen können, glücklicher und gesünder zu leben. Darüber hinaus berät er Halter von Nutztieren und Betreibern von Landestierheimen, Naturreservaten, Zoos und anderen großen Tiereinrichtungen darin, gesündere Lebensbedingungen für ihre Tiere zu schaffen und ihre Bedürfnisse von Körper, Geist und Seele ganzheitlich zu berücksichtigen. Laurent Amann studierte Verhaltensbiologie in Luxemburg sowie Frankreich und arbeitete mehrere Jahre als Verhaltensforscher an der Universität Wien. Er ist Autor von über 30 publizierten Fachartikeln, Tierflüsterer mit eigenen Beiträgen im ORF, auf News.at und RTL Luxemburg sowie mit seiner Arbeit in zahlreichen Medien des deutschsprachigen Raums bekannt. Mehr unter [www.laurentamann.com](http://www.laurentamann.com)

**Rückfragenhinweis & Pressematerialien:**

BUDDHA PUBLIC RELATIONS, Hr. Mag. (FH) Asim Aliloski, +43 676 308 56 03 l office@buddhapr.com

Pressecorner und Fotodownload: <http://www.laurentamann.com/presse/>

Fotocredit: © Alex Munteanu